

Inhalt

Vorbemerkung	3
Widmungsbrief an Laelius von Monzambano	4

1. Kapitel: Die Anfänge des deutschen Reiches

§ 1 Die Grenzen des alten Germanien	10
§ 2 Die Verfassung des alten Germanien	10
§ 3 Die Abstammung der Franken (Französische Ansicht)	11
§ 4 Die Abstammung der Franken (Deutsche Ansicht)	12
§ 5 Das fränkische Reich	13
§ 6 Die Nationalität Karls des Großen	13
§ 7 Die Herrschaftsrechte Karls des Großen	16
§ 8 Deutschland unter Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen	16
§ 9 Deutschland nach der Reichsteilung	17
§ 10 Das römische Reich bis zur Gotenherrschaft	18
§ 11 Das oströmische Reich und das Papsttum	19
§ 12 Karl der Große als römischer Kaiser	20
§ 13 Die Beziehungen zwischen dem Papst und den deutschen Kaisern	22
§ 14 Kritik an der Translatio-imperii-Theorie	23
§ 15 Der Tribut für die Kaiseridee	24

2. Kapitel: Die ständische Gliederung des deutschen Reiches

§ 1 Die Reichsstände	26
§ 2 Die Kennzeichen eines Reichsstandes	27
§ 3 Das Haus Österreich	28
§ 4 Die österreichischen Privilegien	30
§ 5 Die Wittelsbacher	32
§ 6 Sachsen	33
§ 7 Brandenburg	33
§ 8 Die übrigen alten Fürstenhäuser	34
§ 9 Die neuen Fürsten	35
§ 10 Die geistlichen Fürsten	36
§ 11 Die Rangfolge der geistlichen Länder	38
§ 12 Die Reichsgrafen	38
§ 13 Die freien Reichsstädte	39
§ 14 Die Reichsritterschaft	41
§ 15 Die Kreiseinteilung	42

3. Kapitel: Die Entstehung der Reichsstände und ihre Machtentwicklung bis heute

§ 1 Die Titel der weltlichen Fürsten	43
§ 2 Das alte Herzogs- und Grafenamt	43
§ 3 Die Fürsten unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern	45
§ 4 Das Reich als Lehensverband	46
§ 5 Die Machtverteilung zwischen dem Kaiser und den Fürsten	48
§ 6 Die Entwicklung der Bischofswahl	48
§ 7 Die Ursache der bischöflichen Macht	49
§ 8 Die Unabhängigkeit der Geistlichkeit vom Kaiser	50
§ 9 Die Frühzeit der deutschen Städte	51
§ 10 Das Entstehen der freien Reichsstädte	52

4. Kapitel: Der Kaiser, das Haupt des deutschen Reiches. Die Kaiserwahl und die Kurfürsten

§ 1 Die Thronfolge im fränkischen und deutschen Reich	54
§ 2 Die Kurfürsten und die Kontroverse über ihren Ursprung	56
§ 3 Herrschende Lehre über den Ursprung der Kurfürsten	57
§ 4 Die Sukzession in den Kurfürstentümern	57
§ 5 Das Verfahren der Kaiserwahl	59
§ 6 Absetzung des Kaisers	60
§ 7 Die Vorrechte der Kurfürsten	60
§ 8 Die Reichsvikare	61
§ 9 Die römische Königswürde	62

5. Kapitel: Die Beschränkungen der kaiserlichen Macht durch Kapitulationen, Gesetze und Bräuche und durch die Rechte der Stände

§ 1 Der Ursprung der Wahlkapitulationen	63
§ 2 Die Festlegung der Wahlkapitulation	64
§ 3 Nutzen der Wahlkapitulation	65
§ 4 Auswirkung der Kapitulation auf die kaiserliche Souveränität	66
§ 5 Das Recht, Beamte zu ernennen	68
§ 6 Das Recht, Fürsten abzusetzen	69
§ 7 Das Besteuerungsrecht	70
§ 8 Das Recht über Krieg und Frieden	71
§ 9 Das Recht in geistlichen Dingen. Die Reformation	73
§ 10 Folgen der Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden	75

§ 11	Der geistliche Vorbehalt (Reservatum ecclesiasticum) . . .	76
§ 12	Die Religionsentwicklung bis zum Westfälischen Frieden .	77
§ 13	Die legislative Gewalt	79
§ 14	Die ältere Gerichtsverfassung	81
§ 15	Umbildung der Gerichtsverfassung	82
§ 16	Der Gerichtsstand der Geistlichen	83
§ 17	Der Gerichtsstand des Volkes	84
§ 18	Die gegenwärtige Gerichtsverfassung	84
§ 19	Die Austräge	85
§ 20	Das Kammergericht	86
§ 21	Der Reichshofrat	87
§ 22	Urteilstvollstreckung	89
§ 23	Der Reichstag und seine Einberufung	89
§ 24	Periodizität, Dauer, Ort der Reichstage	90
§ 25	Die Teilnahme am Reichstag	91
§ 26	Der Geschäftsgang im Reichstag	92
§ 27	Die dem Kaiser verbliebenen Hoheitsrechte	94
§ 28	Die Hoheitsrechte der Stände	94

6. Kapitel: Die Staatsform des deutschen Reiches

§ 1	Problematik der Einordnung in die Staatsformenlehre . . .	96
§ 2	Die Staatsformen der Reichsstände	96
§ 3	Das Reich ist keine Demokratie	97
§ 4	Gründe für die aristokratische Staatsform des Reiches . .	98
§ 5	Gründe gegen die aristokratische Staatsform des Reiches . .	99
§ 6	Das Reich ist keine absolute Monarchie	101
§ 7	Die Ansicht des Hippolithus a Lapide	102
§ 8	Das Reich ist keine beschränkte Monarchie	105
§ 9	Deutschland ein irreguläres Staatsgebilde	106

7. Kapitel: Stärke und Schwäche des deutschen Reiches

§ 1	Die Bevölkerung	108
§ 2	Die materiellen Güter	109
§ 3	Handel und Reichtum	111
§ 4	Beziehungen zur Türkei	112
§ 5	Beziehungen zu den anderen Staaten	113
§ 6	Koalitionen auswärtiger Mächte	115
§ 7	Deutschlands innere Schwäche	118
§ 8	Deutschlands Schwäche als Folge seiner Verfassung	119

§ 9 Weitere Gründe für Deutschlands Schwäche	121
§ 10 Streitigkeiten zwischen einzelnen Ständen	122
8. Kapitel: Die Ratio der Verfassung des deutschen Reiches	
§ 1 Absicht des Kapitels	124
§ 2 Die deutschen Staatsinteressen nach Hippolithus a Lapide	124
§ 3 Des Hippolithus Heilmittel für Deutschland	125
§ 4 Die eigenen Vorschläge des Verfassers	127
§ 5 Die Kirchenspaltung	130
§ 6 Hindernisse der religiösen Verständigung	131
§ 7 Der Charakter der protestantischen Konfessionen	132
§ 8 Der Charakter des Katholizismus	135
§ 9 Die Gefahr der weltlichen Güter für die katholischen Priester	139
§ 10 Wandel im Kirchengut seit der Reformation	142
Anmerkungen	145
Nachwort	
1 Der Autor	161
2 Zur Entstehung der Reichsverfassungsschrift	171
3 Der historische Kontext	174
4 Die Souveränitätslehre	180
5 Die Staatsformenlehre	186
6 Die Staatsform des Reiches	190
7 Die Staatsräson	202
8 Das Verhältnis von Staat und Kirche	205
Zur Edition	208
Literaturhinweise	212